

weshalb auf erhaltene Anzeige bei verschiedenen Bewohnern der Nachbarhaft Gaudenbuchungen seitens der Polizei vorgenommen wurden, deren Resultat war, daß bei zahlreichen Familien in ihren Souveränen zu mehr oder weniger beträchtlichen Ausbesserungen zu sein ist, das bereits zum Teil ausgeführt war und zu weiteren verwendet werden sollte. Eine gerichtliche Untersuchung wird nun wohl nicht ausbleiben.

* Auf dem Tübinger Jahrmärkte wurde einem Einwohner von Wankheim eine Knechtchen in das rechte Ohr geworfen, wodurch das Trommelfell zerrissen und Taubheit auf diesem Ohr verursacht wurde. Die Sache soll zu gerichtlicher Verhandlung kommen.

* Eisenbahnunfall. Am Donnerstagabend ist der Personenzug 358 vor der Station Leinfelden auf eine beim Rangieren des Güterzugs 992 abgerissene Wagonabteilung aufgestoßen, wobei 2 Güterwagen derselben entgleist sind. Verletzt wurde niemand. Die Bahn wurde bis Freitag mittag wieder frei.

Deutscher Reichstag, 9. Dez. Fortsetzung der Debatte über das Flottengefeß. Abg. Gammacher (nt.) erklärt, daß seine Partei einmüßig sich auf den Boden der Vorlage stellt, und hofft, daß in gemeinsamer Arbeit mit dem Zentrum, dessen Vertreter sich mit so gutem Verständnis und in maßvoller Weise zur Vorlage geäußert habe, etwas Günstiges aus den Beratungen herauskommen möge. Abg. G. Müller (D. V. P.) erklärt, daß seine Partei den durch diese Vorlage verursachten Eingriff in die Rechte der Volksgewalt grundtätig ablehnt. Abg. Zimmermann (Antsem.) steht in der Vorlage einen Appell an das Nationalgefühl, dem gegenüber formelle Bedenken zurücktreten müssen. Der Reichstag habe in eine wohlthuende Prüfung der Vorlage einzutreten. Abg. Hilpert (Bauernbündler) behält sich seine Zustimmung über die Flottenvorlage vor, weist auf die Lage der Landwirtschaft hin und empfiehlt, die Kosten der Flottenvermehrung durch entsprechende Behandlung der Einfuhr ausländischer Getreides zu decken. Abg. Wolkenbaur (Sog.) faßt noch einmal die Gründe gegen die Flottenvermehrung zusammen. Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budget-Kommission. Es folgt die Interpellation über Maßnahmen gegen die Monopolisierung des Petroleumhandels, die vom Abg. Wassermann begründet wird.

Zur Bekämpfung des Bauzwangs. Auf Veranlassung des preussischen Staatsministeriums ist eine Kommission, bestehend aus Vertretern der beteiligten Ministerien, zur Beratung der Frage zusammengetreten, in welcher Weise den bestehenden Mißständen im Baugewerbe entgegenzuwirken und ein Schutz der Bauhandwerker gegen Ausbeutung herbeigeführt werden könne. Die Kommission hat die Entwurfs eines Reichsgesetzes betreffend die Sicherung der Bauhandwerker und eines preussischen Ausführungsgesetzes ausgearbeitet. Das Staatsministerium hat, ohne zunächst selbst zu den Entwürfen Stellung zu nehmen, beschloßen, die Entwürfe in den nächsten Tagen durch den Reichsanzeiger zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Zweibrücken, 9. Dez. Die Untersuchung wegen des Grubenunglücks in Frankenloß ist seitens des Bergamtes in vollem Gange. So viel bis jetzt festgestellt, hat eine mit Gasen angefüllte Klust im Gebirge mittelbar das Unglück herbeigeführt.

Freiburg, 10. Dez. Der „Germania“, zufolge zeigen 6 Universitätsprofessoren der Regierung des Kantons Freiburg an, sie würden mit Schluß des Wintersemesters ihre Lehrtätigkeit an der Universität Freiburg aufgeben.

Statten. * Furchtbarer Sturm in Italien. Man schreibt aus Rom, 8. Dez. Aus allen Teilen Italiens laufen Nachrichten von furchtbaren Unwettern ein, die großen Schaden anrichteten und sogar Menschenleben forderten. Am schlimmsten hat der Sturm im Tyrrhenischen Meere und besonders in Neapel gehaust. Häuser wurden ab-

gebeht, Kamine gestürzt und das Wasser überflutete Straßen und Gassen. Der Betrieb der Postkontrollstation mußte eingestellt werden. Auf der Kuppel der Kirche von Monteliano wurde die schwere Eisenkugel von ihrem Hake gerückt, so daß sie zu fügen droht. Mehr als 17 Schiffe liefen auf den Sand und ein Teil ihrer Mannschaft ist umgekommen, acht Barken sind überhaupt verschwunden und weitere 20 sind gestrandet. Das Kommando führte das Schiff „Guardiano“ mit Offizieren und Seeleuten den Gestrandeten zu Hilfe, aber Niemand konnte etwas erreichen, da die Flut zu hoch ging. Ein zweiter Versuch mußte ebenfalls aufgegeben werden. Der große Postdampfer, der am 3. Dezember von Cagliari abgegangen war, ist am 5. Dezember noch nicht in Neapel angekommen. Man fürchtet seinen Verlust. Zwei Boote der königlichen Marine sind untergegangen. Aus Procida, Paoli, Larenti, Milago, Scario und anderen Orten werden weitere Schiffsbrüche gemeldet. In Messina riß der im Hafen ankernde österreichische Korvette die eine Ankerkette und eine Zeit lang schwabte das Schiff in Gefahr. Die Häfen von Neapel, Palermo und Messina sind geschädigt durch Wegreißen von Hafenanlagen, Dämmen u. s. w. In Palermo wurden unter Wasser gelegt, ein Cuffon verwickelte die Felber und viele Häuser sind durch die Fluten isoliert, so daß die Marinabatterien den Kuten zu Schiff Nahrung bringen und eine Reihe von Familien aus Lebensgefahr befreien mußten. Auch die Eisenbahnen haben gelitten, so die Küstenlinie bei Antona, die Schnellzüge, die Abreise passieren, mußten eingestellt werden, da durch Erderschütterung der Bahndamm verhängt ist.

Brüssel, 10. Dez. Nach mehreren Meldungen hat sich der Teil der französischen Expedition unter Major Marchand, der dem Gemengel in der Provinz Wahy el Ghagal entging, nach dem Moorbusch durchgeschlagen. Schweden und Norwegen. Christiania, 10. Dez. Das deutsche Geschwader unter dem Kommando des Admirals Thomsen ist heute nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen.

Verschiedenes. * Die meisten Dienstboten hat von allen deutschen Städten Frankfurt a. M., nämlich 73 auf 1000 Einwohner und legt aus dadurch den Beweis dafür ab, daß es die wohlhabendste deutsche Stadt ist. Sodann folgen Stuttgart mit 71 und Charlottenburg mit 70 Dienstboten auf je 1000 Einwohner. Hinter diesen drei Städten bleiben alle anderen deutschen Städte in diesem Punkte weit zurück; denn die nächste Stadt, München, hat bloß 50 Dienstboten auf je 1000 Einwohner. Dann folgen Breslau (48), Hannover und Nürnberg (je 47), Hamburg (45), Braunschweig (42), Dresden, Königsberg, Stettin (je 41) und an 18. Stelle Köln (39). Dann erst kommt Berlin (28 auf 1000). Noch weniger Dienstboten als Berlin haben der Reihe nach Dortmund, Bamern, Magdeburg, Gießen, Halle; an letzter Stelle steht Chemnitz mit 22 Dienstboten auf 1000 Einwohner.

* Paris. Seit etwa 8 Tagen wurde das Verschwinden eines Kassenboten bemerkt. Gekoren wurde das Ehepaar Carrara, das eine Champignonzüchterei betreibt, unter dem Verdacht der Ermordung Kassarres verhaftet. Die Frau Carrara legte ein vollständiges Geständnis ab und sagte aus, daß ihr Mann den Kassenboten in dem Augenblick erschlug, als derselbe einen Wechsel präsentierte; sodann hatten beide den Leichnam zur Nachtzeit in einem riesigen Kastenofen verbrannt, welcher zur Erwärmung der Wäsche dient. Kassarre hatte, als er ermordet wurde, die Summe von 26 000 Frs. bei sich.

* Eine Frau und zwei Männer. In einem Orte der Provinz Malaga hatte ein junges Mädchen, das getraut, mußte aber bald nach der Hochzeit nach Kuba. Monate verfloßen ohne Nachricht von ihm. Leider traf nach der Schlacht von Manzanillo bei der Himataber-

sonnigen Klostersgärten von Corbie, an dem Bache gleichen Namens, der in die Saone mündet, nahe der alten Stadt Amiens, wohnt Friedebert unter einem schattigen Laubbaum auf und ab mit einem Knaben, dessen noch kindliche Gestalt schon das Mähdlein umhüllt. Hiergegen lenge mag der feine Knabe zählen, in dessen bräunlichem Antlitz große feurige Augen, wie zwei Sonnensterne, glühen. Im gartesten Alter schon hatten seine Eltern ihn dem heiligen Benedikt geweiht, und so war er in der inneren Klosterküche aufgezogen worden. Er kannte kein anderes Leben als das des Klosters. Unter den lernenden Knaben war er einer der eifrigsten. Mit hoffnungsvollem Blick schaute daher sein großer Lehrer, Balchafus Rabberius, auf den ersten und nachdenklichen Knaben, der sein Lebensbild wurde. Mit brennender Seele, ja mit einer wahren Leidenschaft lauschte er den wunderbaren Erzählungen aus dem Leben der Einsiedler und Märtyrer, die aus der Welt in die Wüste geflohen waren, wenn nach oder auch während der Nacht diese Wälder leuchten gehalten wurden. Vor allem war es das Lebensbild des Knaben Hilarius aus Alexandria, welches seine jugendfeurige, aber noch unerfahren Seele mächtig ergriß. Voll glühender Begeisterung trachtete er diesem Vorbild nachzueifern. Kein Ziel dünnte seinem schwärmenden Geiste erhabener als jenes, welches Hilarius in seiner Welt- und Lebensverachtung erreicht hatte, als er sterbend ausrief: „Weß hinaus, meine Seele! Was fürchtest du dich? Was gauderst du?“ (Fortsetzung folgt).

Friedebert. (Fortsetzung.) Sanft schlummerte Witekind's Witwe ein. Lenzwind wehte, als man sie an der Seite ihres Garten in die Kirchengruft von Enger zur letzten Ruhe bettete. Und einige Wochen später sente man auch Sigruns müdes Gebein in die östliche Erde auf dem stillen Friedhofe.

Fremdgart war nun ganz allein. Die Zeit war gekommen, da ihr Traum sich erfüllte. Sie rief die trauten Namen der Eltern, aber keine Antwort kam ihr. Wohl that sich ihr Mutter Veritas Herz in dieser Schmerzzeit weit auf in sorglicher Liebe — was aber sollte hernach aus ihr, der Weisenjungen, werden, wenn Bruder Wigbert, der auf der Heimkehr begriffen war, in die Burg einzog? Dann war ihres Bleibens ohne ihn nicht mehr hier.

Da reitete in ihrem Gemüt der schon lange still gelegte Wunsch, sich in den Schuß eines Stilles zu begeben, zum festen Entschluß. Entschloß sich sie den Blick über die waldigen Höhen des Öning zu schweifen, dahinter die Frauenabtei von Herode*) als eine freundliche Zufluchtsstätte ihr winkle. Darüber meinte sie in stiller Nacht den Stern glängen zu sehen, der sie an goldenen Strahlenfäden hinauf ziehen wollte. Da legte sie ihr herzoglich Kleid ab und ließ sich das Kreuz auf das Nonnenkleid heften. Von irdischem Verkehr auf führte sie nichts mit hinüber, als des Vaters kostbares Evangelienbuch, ihren Tropfhalter und Friedebert's geliebtes Bildchen mit dem Kleinod, das es barg.

*) Herford.

hörte die offizielle Bekündigung seines Todes ein. Ein harter Schlag für das junge Weibchen. — doch nach zehn Wochen erhobte sie einen anderen jungen Mann ihres Ortes. Gerade waren sie aus der Kirche gekommen und wollten die Hochzeit mit einem tüchtigen Schmause feiern, — da bringt der Briefträger einen Brief folgenden Inhalts: „Liebste Weib! Ich werde mich freuen, wenn es Euch allen gut geht. Mir geht jetzt im Hospital auch so ziemlich. Bald bin ich ganz hergestellt. Nach der Schlacht fanden Reger mich und schleppten mich fort. Wie gelagert, es geht mir jetzt beinahe gut, und nächstens komme ich, Dich, Liebst, zu umarmen.“ Die Hochzeit-Gesellschaft rührte beinahe der Schlag. Der junge Gemann Nummer 2 willtete: Niemand sollte ihn sein Weibchen entziehen! Sie schlachtete herabredend und beteuerte: „Ach, ich bin so unglücklich!“ Wie wird der Konflikt sich lösen? Man darf gespannt sein.

Fruchtpreise. Badnang, den 8. Dezember 1897. Weizen 7 M. — Pf. 6 M. 96 Pf. 6 M. 90 Pf. Haber 6 M. 85 Pf. 6 M. 70 Pf. 6 M. — Pf. Gerste 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Stroh 2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf. Weizen, den 9. Dezember 1897. Weizen 10. 40 10. 30 10. 30 — — Pf. Haber 7. 25 7. 10 6. 90 — — Pf. Gerste 7. 10 6. 80 6. — 20 — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf., Ackerbohnen 2 M. 60 Pf., Erbsen 2 M. — Pf., Linen 2 M. — Pf., Weizen 2 M. 50 Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf.

Gestorben. In Stuttgart: Otto Wanner, sen. Kaufmann. Ernst Hermann, Kaufmann. — Karl Kugel, Gehilfen. Fischer, hiesig Baurat, Wallerstein. Hermann Girth, Controll. Forstw. Blankenhorn a. D. Hertmannsweiler. Ratmagisch es Wetter am Sonntag, 12. Dez. Für Sonntag und Montag steht zwar noch mehrschad bewölkt, aber auch zeitweilig aufhellendes und sehr angenehmes frohes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten. s Rom, 11. Dez. In Palermo wurden 70 Personen unter dem Verdachte verhaftet, zu der Mähdende zu gehören, in der letzter Zeit Mähdende, Entführungen und Erpressungen ausführte. Unter anderem entführten sie die Tochter des reichen Gutbesizers Wiltaker, die sie erst nach 6 Stunden gegen Zahlung von 80 000 Lire freiließen. Auf die Spur der Mähdende kam die Polizei durch ein Kind, in dessen Beisein ein Mitglied der Gesellschaft in einer Grötte lebendig begraben wurde.

Wizza, 11. Dez. Das Großjuwelengeschäft Simon in der Rue antique in Gannes wurde in der Nacht vom 10. erbrochen und daraus Juwelen im Werte von 50 000 Frs. gestohlen. Zarnopol, 11. Dez. Auf der Chaussee nach Kozowa wurden die Leichname zweier scheinlich verflümmelter Personen aufgefunden, deren Gesichtszüge nicht zu erkennen sind. Siezu Jugendfreund Nr. 50. * Unter den beliebten Weihnachtsgeheimen nehmen Gesellschaftsspiele für Jung und Alt mit Recht einen vordersten Platz ein, sind sie doch geschaffen, den Bespielenden und deren Verwandten und Bekannten dauernd als Quelle harmloser, Geist und Gemüt befriedigender Freuden zu dienen. Ein guter Wegweiser bei Auswahl schöner und geeigneter Spiele wird daher unsern Lesern und Leserinnen gewiß recht erwünscht sein; wir mochten deshalb auf die unterer freitagen Nummer (nur Stadtsausgabe) Spielprospekte der Firma J. Rath, Buchhandlung gerne besonders aufmerksam.

Christbaumsterne Weihnachtsengel Krippen in allen Preislagen A. Rath beim Engel.

Kochbücher in allen Preislagen empfiehlt A. Rath beim Engel.

Gelder gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuß, kaufen Haus- und Güterzettel fortwährend und bitten Informationszettel einzufenden. (S.) Koller & Beitzinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 198. Telefon Nr. 30. Montag, den 13. Dezember 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antragsanzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Revier Kleinaispach.

Verkauf von Laubholz- und Nadelholz-Stammholz, Stangen & Brennholz.

Am Samstag den 18. Dezbr., vormittags 10 Uhr im Staatswald Schöndaler (Forsthaus und Genthig) bei Unterböckel: 38 Eichen mit 8 Fm. III. und IV. Cl. (langschäftige Wagnereichen), 1 Eiche, 3 Ulmen, 3 Ahorn, 2 Maholholder, mit 1,24 Fm., 6 Birken mit 1,52 Fm., 11 Erlen mit 2 Fm., 39 Fichtenbaumstämme IV. und V. Cl. mit 8 Fm., 33 eichene, eichene und Ahorn-Wagnereichen, 94 fichtene Baus-, Jag- und Hopfenstangen.

Am: 1 Ulmen, 2 Erlene Hölzer, 4 eichene, 3 Buchene, 1 ulmene, 3 birken, 12 Erlene, 2 fichtene Brühl, 680 gebundene Laubholzstämme, 2 Flächenlose.

Zusammenkunft um 10 Uhr in der Forstwiege.

Badnang Steuer-Einzug.

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer pro 1897/98 sind jetzt 3/4 verfallen. Die Pflichtigen werden zur Zahlung aufgefordert.

Stadtschultheißenamt. G. O.

Murrhardt Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M., nachmittags von 2 Uhr an, kommen aus den Stadtwaldungen Steinberg, Abt. 11, 13 und 14, Riesberg, Abt. 7 und 11 und Fehrl abt. 22 auf dem Rathhaus zum Verkauf:

Nadelholz-Langholz:	I. Klasse	35 Stück mit	88,39 Fm.
	II.	167	275,26
	III.	257	250,28
	IV.	390	195,29
	V.	228	51,01
Eichholz: I. II. u. III.		60	32,72

Riesberger sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Qualität des Holzes eine sehr schöne ist.

Den 6. Dezember 1897. Stadtschultheißenamt.

Erbsketten. Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. Dezbr., von vormittags 9 Uhr an, findet im Pfarrhaus gegen Barzahlung eine Fahrnisversteigerung statt, wobei vorkommt:

Verschiedene Bettstühle, 1 große eichene Bettlade und 3 besserhaltene Kinderbettladen, 1 Duzend Stühle, 7 verschiedene Tische, worunter 1 Herrenschreibtisch, verschiedene Kisten, 1 guthaltene Rehröhre, 2 Wannen von Zinn, 1 tragbarer Waschkessel samt Rohr, 1 eisernes Erdloß mit Pumpe, 1 eiserner Kochherd, Faß- und Wandgeschir, verschiedenes Küchengeräte und allgemeiner Hausrat.

Christbaumsterne Weihnachtsengel Krippen

in allen Preislagen empfiehlt A. Rath beim Engel.

Kochbücher

in allen Preislagen empfiehlt A. Rath beim Engel.

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuß, kaufen Haus- und Güterzettel fortwährend und bitten Informationszettel einzufenden. (S.) Koller & Beitzinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.

Futter-Knochenmehl (Phosphorsaurer Kalk)

gegen Knochenverweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt A. Roser, obere Apotheke.

1 Kuh Kalbel

mit samt Kalb, sowie eine hat zu verkaufen Gottlob Treß, Badnang.

Ruhe

Guarantiert reines Schweinefleisch empfiehlt pfundweise, sowie in Emailleimer von 10 und 20 Pfd., ebenfalls in Holzleimer von 20 und 50 Pfd. sehr billig Christian Tränkle.

Badnang. Todes-Anzeige.

Bekannt und Bekannte widmen mir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeherrschte Gattin und Mutter Luise geb. Sörg. Samstag abend von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr. David Sörg mit seinen Kindern. Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Silberne Damen-Uhren Goldene Damen-Uhren Silberne Herren-Uhren Goldene Herren-Uhren

in nur ersten Qualitäten empfiehlt bei reellster Bedienung und niedersten Preisen Adolf Stroh, Uhrmacher.

Bringe mein gutfortiertes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-, Filz-, & Lederstiefel empfehlend in Erinnerung. Gottl. Ludwig 14 Kronenstraße 14. Mache auf einen größeren Posten Herrenstiefel sowie Schnürschuhe besonders aufmerksam.

Regenschirme & Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt zu herabgesetzten Preisen Wth. Waier, Stadt- und Schirngeschäft hinter dem Gasthof zur Post und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9. Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

Mein Lager in Tuch, Bukskin, Cheviot, Halbtuch, Unterrodzung, Sosenzung und wollen Strickgarn bringe empfehlend in Erinnerung. G. Heldmaier, Tuchmacher.

ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlender Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig und zum Besitze der Gerechtigkeit zu erhalten. Verlangt man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ auf, damit man nicht durch falsche Nachahmungen getäuscht wird. Die Flaschen sind in jeder Apotheke zu haben. Originalfabrikat „Anker-Pain-Expeller“.

Taschentücher
Tischtücher
Servietten
Handtücher
Theegedecke
Leinwand
Bettüberzüge
Damast
Pelzpique
Herren-Hemden
Herren-Kragen
Manschetten
Kragen
etc.

B a c k n a n g.
Zu gütigem Besuche
meiner großen

Weihnachts- Ausstellung

Ladet ganz ergebenst ein

f. A. Winter

B a c k n a n g.

Bettvorlagen
Tischteppiche
Bettüberwürfe
Woll. Decken
Reise-Decken
Pferde-Decken
Läuferstoffe
Vorhangstoffe
Normalhemden
Bierschürzen
Hausschürzen
Kinderschürzen
Schwarze Schürzen
etc.

Wollene Pferdebeden
Bügeldecken
rote Bettdecken
Jacquard-Decken
Wickel-Decken
empfehlen zu billigsten Preisen
**Ernst Haag a. Markt,
B a c k n a n g.**

B'Planel-Hemden
Normal-Hemden
Unterhosen
Unterleibchen
Jagdwesten
Bett-Vorlagen
Betttücher
in großer Auswahl billigst bei
Ernst Haag a. Markt.

Laubsäge-Holz
pr. Quadratmeter von Mk. 1 — an.
Vorlage-Catalog & Preisliste
über alle Laubsäge-Üensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Leitende deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Ngl. W. Hölleferanten
Esslingen.

**Rheumatismus
und Asthma.**

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Encalyptus) befreit und sende meinen Leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Brochüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

**Winneben.
Knecht-Gesuch.**

Wir suchen einen zuverlässigen Knecht als Viehhüter. Eintritt bis Weihnachten event. auch bis Lichtmess.
Thalheimer & Stern.

B a c k n a n g.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf
guter und billiger

Weihnachts-Geschenke.

Reichhaltige Auswahl aller Neuheiten

in
Kleiderstoffen.
Einzelne Kleider

(6 Meter doppelbreit von M. 1. 50 Bfg. = 25 Pf. per Meter) anfangend.

Spezialität in schwarzen Kleiderstoffen
Tuch & Bukskins für Ueberzieher,
Herren- & Knaben-Anzüge.

Aussteuer-Artikel
aller Art.

Sämtliche Damen-Confektion

mit entsprechendem Rabatt.

= Kleiderstoff-Reste =

zu weit herabgesetzten Preisen.

Ein Teil derselben ist am Schaufenster ausgestellt.

f. A. Winter.

B a c k n a n g.

Weihnachts-Ausstellung.

Erlaube mir eine verehrliche Einwohnerschaft von Backnang und Umgebung auf meine Weihnachtsausstellung, bestehend in

künstlichen Spiegelzweigen, Blumenstöcken

und sonstigen Zierblumen aufmerksam zu machen.

Ferner empfehle ich Brautkränze, Brautschleier, Totenbouquets und Kränze in schöner Auswahl zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Margarethe Baer,

Uhlandsstraße bei Herrn Kempf.

Pferde-Verkauf.

Wegen Aufgabe eines Hofwirts verkauft zwei starke Pferde billig
Kircher, Kullcher.

M a u b a c h.
Eine 37 Wochen trüchtige

K u h,
(zweite) hat zu verkaufen
Karl Tränkle.

Zu Gemeinderäten

werden vorgeschlagen:
Gottf. Schmidgall, selb. Gemeinderat
Adam Hüfer, Viele Wähler.

Zu den Gemeinderat

wählen wir:
Gottlieb Cverle, Drehermeister
Christian Freitag, Schuhmacher.
Mehrere Wähler.

**Einrahmungen
von Bildern**
jeder Art
billig.

**G. Albrecht
Buchbinder.**

(M.) A. Thurmayers'
B a c k -

Pulver in Packeten à 10 u. 15 Pf.

Vanillin-

Zucker in Packeten à 10 u. 20 Pf.

Budding-

Pulver in Packeten à 15 Pf.

unentbehrlich in der bürgerlichen Küche. 1 Kochbüchlein (25 Pf.) 150 Rezepte enthaltend, auch zu Weihnachtsgebäck, ist in jeder Niederlage erhältlich.

In Backnang bei Emil Neutter.
Louis Hübel.

Ich empfehle bei billigsten Preisen

Schiffbaumseife

Schiffbaumkerzen

Paraffinkerzen

Stearinkerzen

Laternenlichter

in jeder Größe.

Toiletteseifen

in großer Auswahl.

Jakob Nebelmesser.

Prima Landhonig

empfehlen sehr billig
Väter Mordher
am Markt.

Bestellungen

auf
Unterländer Wurfkartoffel

nimmt entgegen und sind in jedem Quantum fortwährend zu haben bei Obigem.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Fabrikations-

Geheimnis,
bedarfs Herstellung vorzüglicher Gasglüh-
strümpfe (300% Reingewinn) ist zu ver-
kaufen. Preis 20 M. Offerten unter
„Glänzender Erwerb“ an
Hansen und Vogler u. G.
M ü n c h e n.

**Albert Krafft
Bertha Schmückle**

Verlobte

Markgröningen

Backnang

im Dezember 1897.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Gewerbe-Verein Backnang.

Aufforderung an die Handwerksleute.

Das Handwerk bekommt durch die Handwerksämter, welche nach dem Ge-
setze vom 26. Juli 1897 eingerichtet sind, eine Vertretung, welche es seit Jahr-
zehnten erstrebt hat. Wer auf die Handwerksämter Einfluß haben und wahlberech-
tigt sein will, muß einer Innung oder einem Gewerbeverein angehören. Unserem
hiesigen Verein stehen noch viele Handwerker fern. Wir fordern alle Säumnigen auf,
sich sofort als Mitglied anzumelden beim **Vorstand** oder Kassier **Eugen Dreu-
ninger** oder Schriftführer **Friedrich**.

Vorstand: Kübler.

Gehört auf Nichtmehr ein fleißiges
Mädchen,

Gin gut möbliertes freundliches
Zimmer

nicht unter 18 Jahren für die Haushaltung
hat zu vermieten

Sorg im Enjel.

Zu Weihnachten
empfehle
Metallbarometer

mit und ohne Thermometer in
schöner Holzschänke.
Thermometer
aller Art.

Brillen & Bricker
in Gold, Doublet und Nickel
mit feinsten Gläsern.

Opengläser, Relegläser etc.
Adolf Strah,
Uhrmacher.

Zur Gründung eines tiefgen
**Spar- & Kohlen-
Vereins**

laden wir Freunde dieser Sache auf Mont-
tag abend 8 Uhr in die Wirtschaft von
G. Brändle zur Uhr freundlich ein
Der Beauftragte.

Vom Landtag.

171. Sitzung. 10. Dez. Fortsetzung der Berat-
ung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Bestellung
und die Amtsbefugnisse der Ortsvorsteher. Abg.
Schrempf will die wohl erworbenen Rechte der im Amt
befindlichen Ortsvorsteher gewahrt wissen. Er glaube
allerdings, daß die Befugnisse der Ortsvorsteher
meistens unbegründet seien; die Gemeinden werden sich
einen Beschluß doppelt überlegen, wenn sie dem seit-
herigen Inhaber des Amtes den freien Gehalt oder
vollends das gesamte Einkommen als Pension zu zahlen
haben. Wäre seinerzeit die Entfernung ungeeigneter
Ortsvorsteher erleichtert worden, so stände man jetzt
überhaupt nicht vor der prinzipiellen Frage. Werden
die wohl erworbenen Rechte zu wenig geschont, so werde
das Angebot an geeigneten, tüchtigen Bewerbern noch
geringer werden und dafür ein um so größerer An-
druck an den Staatskassieren entstehen, die Gemeinden
aber werden einfach die Gehälter erhöhen müssen. Er
bitte die Kommission dringen, diese Frage der Rück-
sicht bedenkend ins Auge zu fassen. Frhr. v.
Scheidtendorff betont, es wäre besser gewesen, abzu-
warten, bis nach Erlassung der Einführungsgesetze zum
Bürgerlichen Gesetzbuch eine Klärung eingetreten wäre.
Die Ritterschaft werde für Kommissionsberatung ein-
treten. Minister v. Bischoff tritt in den Bemerkungen
des Vorredners entgegen. Er erkenne an, daß die
gegenwärtigen Ortsvorsteher ihrer Pflicht in betror-
ragender Weise nachkommen, mit verschwindenden Aus-
nahmen. Es habe sich im Jahre 1895 auch nicht um
eine kleine Kammermajorität gehandelt, sondern um
eine überwiegende. Im übrigen erwidert der Minister
auf die Ausführungen des Fräulein v. Sandberger.
Was die zukünftige Verlegung der Geschäfte der frei-
willigen Gerichtsbarkeit betreffe, so werden hauptsächlich
die Bezirksnotare damit betraut werden, auch kommen
die Verwaltungsbeamten hierbei in Betracht. Es müßte
dann allerdings in der Vorbildung derselben eine
Aenderung getroffen werden. Der jetzige Entwurf hin-
sichtlich der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs
wird geprüft. Dr. Kiene bemerkt, daß seine poli-
tischen Freunde und er noch den Standpunkt vom Jahr
1895 einnehmen, was er den Vorwürfen gegenüber,
daß sie eine Schwankung versucht haben, betont. Abg.
Sachs: Der Minister hat gestern die Ortsvorsteher,
die immer für den Staat und die Monarchie einge-
treten seien, in einer Weise preisgegeben, daß aller
Grund zur Entmutigung bei den Vorliegen vorliege. Keine
Partei, abgesehen von der Volkspartei, habe verlangt,
daß die wohl erworbenen Rechte der Ortsvorsteher nicht
berücksichtigt werden sollen. Der Minister habe sich
selbst gegen die Rückwirkung ausgesprochen. Abg. Käß:
Es sei ihm leider nicht möglich, in das Lob auf die
Ortsvorsteher einzutreten. Viele seien ein Gemisch aus
und eine Last für die Gemeinden und kein Segen.
Die Zahl der Ortsvorsteher, denen ihre Gemeinde
nicht am Herzen liege, sei größer, als dargestellt wor-
den sei. Die Rückwirkung müsse ausgesprochen werden,
man hätte sonst zweierlei Ortsvorsteher. Manche Ge-
meinde müßte dann ihren Ortsvorsteher nach 50 Jahre
behalten. Das wäre ein unhalbbarer Zustand. Er
stehe auch auf dem Standpunkt der Gerechtigkeit, aber
auch gegen die Bürger müsse man gerecht sein. Die
Ortsvorsteher unterwerfen sich ja auch sonst den poli-
tischen und anderen Wahlen. Heute seien die Ortsvor-
steher auch noch zu großartig in der Kammer vertreten.
Früher habe man ja sogar eine „Schulgenossenschaft“ ge-
habt. Die Ortsvorsteher wollen eben möglichst viel
Pension herauskriegen. Man könne bei den ver-
schiedenartigen Nebenbesügen der Ortsvorsteher nicht
alle in die Pensionierung einbeziehen. Er habe, trotz-
dem er im Gemeindefeldzug sitze, noch nicht erfahren
können, wie viel Gehältern sein Stadtvorstand bestimme.
Manche Ortsvorsteher beziehen viel zu viel „Salär“.
Es sei Pflicht der Ortsvorsteher, das Interesse der Ge-
meinden ihren Interessen voranzustellen. Die Bauern-
schaft haben mehr für die Gemeinden geleistet,
als die Schrebergesellschaften. Er wolle beide nicht in

einen Topf werfen. Die juristischen Fragen wolle er
nicht näher erörtern; er wolle auch, obgleich er Gerber
sei, den Ortsvorstehern die Haut nicht abziehen. (Geiter-
keit.) Der Entwurf treffe das Richtige. Abg. Haus-
mann v. Balingen: Die Gegenpartei behauptet, mit der
Abkündigung der Lebenslänglichkeit einverstanden zu sein,
dann solle man nicht in das Lob der Ortsvorsteher
eintreten. Persönlich mache er denselben ja keinen
Vorwurf, aber ihr Amt vertrete sie nicht immer im
Interesse der Gemeinden. Redner geht dann auf die
Einzelheiten des Gesetzes ein. Er möchte eine kürzere
Wahlperiode haben, als 10 Jahre, schon mit Rücksicht
auf die Bestimmung betr. die Entschädigung. Eine
andere Stellung der Verwaltungsbeamten sei in dem
Sinne des Entwurfs zu wünschen. Die Bauernschaft
heißt kein vorzugehen. Die Behauptung, daß der
jetzige Zeitpunkt zu der Reform nicht geeignet sei, sei
nicht haltbar, was Redner näher ausführt.

172. Sitzung. 11. Dez. Mähler (Vp): Auch
er teile die Ansicht, daß ein Staatswesen auch eine ge-
sunde Gemeinordnung haben müsse. Es sei der all-
gemeine Wettbewerb im Kulturleben, daß man alle,
bewährte Einrichtungen fallen lassen müsse, um rationellere
einzuführen; so gehe es auch bei der Gemeinverwal-
tung. Die Ortsvorsteher werden künftig so hohe Ge-
hälter bekommen, wie bisher noch nie; das Volk werde
da seine Bedürfnisse in dieser Beziehung gut verstehen.
Mähler (Schuldt, in Dalkingen, J.): Davon sei
nicht gesprochen, wer die Pensionen zahlen müsse,
jedoch die Gemeinden. Fieselben haben aber jetzt
schon große Lasten und dürfen nicht weiter finanziell
belastet werden. Weidle (Vp): Von berufener Seite
sei bereits alles gesagt worden, was man sagen könne.
Wenn ein vernünftiger Bauernschlichter nicht wieder
gewählt werde, so mache dies nichts; er lasse sich dann
sein Schöpffein ebenso schmecken wie vorher. Mem-
bold (J.): Der Kommission sollte die Beratung dar-
über überlassen werden, in welcher Weise die wohl-
erworbenen Rechte gewahrt werden. Wenn er vorgeschlagen
habe, man werde ferner zu prüfen haben, ob nicht die
Vorlage mit den Einführungsgesetzen zum bürgerlichen
Gesetzbuch erledigt werden könnte, so brauche man sich
deswegen den Vorwurf nicht gefallen zu lassen, daß
man es mit der Reform nicht Ernst meine. Der Hr.
Minister hätte deshalb nicht nötig gehabt, dem Zentrum
Mangel an Offenheit und Ehrlichkeit vorzuwerfen. Und
was die Unterhütung dieser Bemerkung durch den Abg.
Hausmann von Balingen betreffe, der geglaubt habe, die
Worte des Hr. Ministers mit seinem Segen versehen zu
sollen (Geiterkeit), so habe die im Glöckchen sitzende Volk-
spartei nicht nötig, nach Anderen mit Steinen zu werfen.
Redner wendet sodann noch gegen die Ausführungen
des Abg. Käß, von dessen Rede der Abg. Hausmann
gelebt habe, sie werde im Lande „bejubelt“ werden.
So viel Gerechtigkeitgefühl habe das Volk noch, daß
es nicht Beifall juble einer Schmäzung eines ganzen
ehrenwerten Standes, weil einige davon ihren Pflichten
nicht nachkommen. Redner schließt mit den Worten:
Das Volkswohl kann nicht bestehen, wenn der Geset-
geber einen Rechtsbruch begeht. Nachdem Staatsminister
v. Bischoff Rembold entgegen, und nach einer persönlichen
Bemerkung Schrempfs, wolle Abg. Käß (D. B.) die
Angriffe des demof. Abgeordneten Hausmann auf die
Deutsche Partei zurück, was zu einer Entgegnung Haus-
mann selbst führt. Die weitere Debatte förderte nichts
erhebliches zu Tage und nach Beendigung der Grönd-
ungen wird der Entwurf einer Kommission von 15
Mitgliedern überwiesen.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

o Schwurgericht Heilbronn, 11. Dez. Die 4. Ver-
handlung betraf die Strafsache gegen den 37jähr. ver-
heirateten Bauern Jul. Mähler, welcher am 20. Aug.
1897 in Backnang wegen Körperverletzung mit
nachgefolgtem Tode. Der Angeklagte hatte am 20. Aug.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur
empfehlen sich zur

Neuanfertigung

sonne zu
**Änderungen oder
Reparaturen von**

Schmuckgegenständen

jeder Art bis zum feinsten Genre.
Haarketten

werden hübsch mit goldenen Beschlä-
gen garniert.
Ebenso halte ich mich zur Ver-
fertigung aller

Graberarbeiten

bei Zusicherung sorgfältigster Aus-
führung und billigster Berechnung
besens empfohlen.

Feinste weingewässerte
Stockfische
empfehlen
E. Neutter am Markt.

den Tagelöhner Michael Bahl von Großpach, der
ihm in betrunkenem Zustande durch Schimpfworte den
Leibig hatte, woraus sich ein Streit zwischen beiden
entwickelte, mit einem schweren eigenen Holzstück eine
Anzahl Schläge verlegte, an deren Folgen sich Bahl
tags darauf zu Bett legen mußte und nach 5 Tagen
verstarb. Natürlich hatte der Angeklagte nicht die Ab-
sicht gehabt, den Bahl zu töten, die verübten Schläge
hätten, wie die Sachverständigen gefunden, bei einem
normalen und gelunden Menschen auch keinesfalls eine
tödliche Wirkung gehabt, müßten aber bei der durch die
Trunkstunde geschwächten Konstitution des Bahl als
Todesursache angesehen werden. Dieser Auffassung trat
der Verteidiger entgegen, indem er nur Körperverletzung
im Sinne des § 223a des Str.-G.-B. für vorliegend
erachtet; die Geschworenen bejahten jedoch die Schuld-
frage im Sinne der Anfrage unter Zustimmung mit-
verder Umstände und wurde der Angeklagte unter An-
rechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungs-
haft zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

n Murrhardt, 12. Dez. Einer unserer besten
Bürger, Gastwirt Heinrich Gauger, wurde gestern
nachmittag nach schwerem Leiden ins bessere Jenseits ab-
gerufen. Jahrelang war der Verstorbene Gemeinderat
und Kirchenvorstand. Nach dem vor 1 1/2 Jahren
erfolgten Ableben des Vorstandes des hies. Veteranen-
und Militärvereins, G. Kollner, wurde Gauger als
dessen Nachfolger bestimmt. Der Verstorbene machte
als Artikelist den Feldzug von 1870/71 mit und war
bei der Einnahme von Ulm, ferner bei Sedan und
bei Champigny, in letzterer Schlacht wurde er durch
einen Granatenplitter an der Hand leicht verwundet.
Früher ein Tuchmacher, erlernte er, da dieses Geschäft
sehr darniederlag, das Bierbrauen und betrieb hier eine
gut gangbare Wirtschaft. Der Verstorbene, der ein
Alter von 51 Jahren erreichte, hinterläßt eine Witwe
und 4 Töchter. Die Beerdigung findet nächsten Dienst-
tag um 2 Uhr statt. — Die Vorbereitungen zur morgigen
staatsübenden Gemeindevahl vollziehen sich
trotz der vielen mehr oder weniger ernstgemeinten Wahl-
vorschlüge in aller Stille.

— Nach der Viehzählung vom 1. Dez. ds. giebt
es in der Gesamtgemeinde Murrhardt 186 Pferde,
2146 Stück Rindvieh, 1057 Schafe, 830 Schweine,
433 Ziegen, 418 Gänse, 535 Enten, 4330 Hühner.
o Murrhardt, 10. Dez. Bei der heute hier
vorgenommenen Gemeindevahl haben von 50 stim-
berechtigten Einwohnern 37 abgestimmt. Hieron erhielten
Bürgermeisterschaftskandidat Karl Kircher, Dreher und
Kirchwart Christian Treß je 18 Stimmen. Die
übrigen Stimmen haben sich auf sieben weitere Kandi-
daten wozu der höchste 11 Stimmen erhielt, verteilt.
o Cannstatt, 11. Dez. Vorgestern mittag verlegte
in der Hofenstraße ein Kesselschmid nach vorausge-
gangenem Wortwechsel seine Frau mit einem Beile und
traf sie mit dem Rücken des Beiles in den Rücken. Die
Frau mußte in ihre Wohnung getragen werden, da sie
nicht mehr gehen konnte. Es scheint eine schwere
Verletzung der Wirbelsäule vorzuliegen. Der Mann
wurde sofort verhaftet.

o Ludwigsburg, 12. Dez. In Markgröningen
wurde o. der am Donnerstag Ratgebundene Gemeindeva-
lertagswahl ein Stimmgeld in die Wahlurne gelegt, auf
dem stand der Name der zu Wählenden stand: Jelaia
41, Vers 24.

o Biberach, 12. Dez. Durch einen Beschluß der
gelehrten dahier lagenden Amtsverwaltung, welche die
nach h. o. den 7000 M. auf die Amtsforpächter über-
nahm, 4 der Bau der Bahn Biberach — Lützenhausen nun
geschickt.

Deutscher Reichstag, 10. Dez. Besprechung der
Petition: Interpellation. Abg. Dr. Varrt,
(Freis. Vgg.) hätte gewünscht, daß die gestern entwickel-
ten Anschauungen über Kartelle und Subsidiate auch
bei der Beurteilung des Kohlensubsidiums zur Geltung
kommen. Alle diese Kartelle fügten auf der preislo-
nistischen Gesetzgebung, die auf die Ausbreitung der

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 199. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 15. Dezember 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen jenseits 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche in Wadrensdorf ist erloschen. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.
In Unterbrüden ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und in Spiegelberg ausgebrochen. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.
Den 15. Debr. 1897.

Bekanntmachung.

Herberciaanlage betr.
Fr. Cäfrens Erben in Backnang haben in ihrem an das Gerber- und Kesselgebäude Nr. 46A stehenden Anbau 5 Wasserkränze und 1 Triebhücher hergestellt und um nachträgliche Erlaubnis hierzu nachgesucht.
Etwasige Einsprüche hingegen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einsprüche im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.
Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
Backnang, den 13. Dezember 1897. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Erneuert

die vom R. Amtsgericht Backnang am 1. Juli d. J. gegen den Kaufmann Gottlieb Rupp von Oberbrüden wegen betrügerischen Bankrotts erlassene Stetsbrief (3. 1881).
Heilbronn, 14. Debr. 1897. Staatsanwalt: Kömer.

Backnang Steuer-Einzug.

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer pro 1897/98 sind jetzt 3/4 verfallen. Die Pflichtigen werden zur Zahlung aufgefordert.
Stadthauptmannamt.
G. G.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Gottlieb Föll, Bauers Witwe hier, bringen am **Thomasfesttag, 21. Debr. 1897, nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathaus nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Gebäulichkeiten und Güter sind in gutem Stand und in guten Lagen. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.
Der Föhlverkauf ist zurückgestellt, um dem Gutskäufer den Erwerb der Wirtschaftseinrichtung einschließlich Vieh zu ermöglichen.
Den 11. Debr. 1897. Notarschreiberei: Haag.

- Markung Sulzbach.**
7 a 13 m Wohnhaus, Schauer, Schweinfall und Streuhütte, St.-N. 9400 M. B.-N. 15880 M.
7 m Hofraum bezw. Kammer vor dem Haus, Anschlag 11000 M.
3 a 43 m Gemüsegarten beim Haus, St.-N. p. H. 115 M. Anschlag 200 M.
21 a 92 m eingetragener Grab- und Baumgarten bei den Hof-äckern, neben dem Weg und sich selbst, I. Cl., Anschlag 1000 M.
41 a 22 m Acker in Hofäckern, neben dem Weg und G. Steiner, Anschlag 1600 M.
Markung Lantern.
11 a 87 m III. Cl. } Acker in der Kalkhalde,
3 a 83 m III. Cl. } neben R. Bucht in Ellenweiler heiderwärts, Anschlag 370 M.
21 a 26 m Feldweg Nr. 78, Anschlag 100 M.
1 ha 50 a 73 m Wiesen und Acker bei der Baurer, neben Chr. Werts- wein und Rosenwirth, St.-N. p. H. 26 M. Anschlag 4500 M.
25 a 19 m Steinbruch, St.-N. p. H. 26 M.
7 a 17 m gemauertes Wald, St.-N. p. H. 26 M.
26 a 14 m ausgebrochener Stein- bruch im Hofhain, neben der Gemeinde- Baurer und W. Hürzel, Gerber, Anschlag 200 M.
Gesamtanschlag 18970 M.

Gesangbücher

von einfachsten bis zum feinsten Einband
in allen Formaten und größter Auswahl empfiehlt billigst
J. Rath beim Engel.

Verschiedenes.

Von der Schwarzach. Ein Herr aus Ober- eisenheim hat jüngst einen schlechten Witz teuer zahlen müssen. Er unternahm mit einer größeren Gesellschaft eine Reiterwagenpartie nach Biebelried. Hier wurde in der städtischen Wirtshaus eingekauft. Kurz vor der Wegfahrt nahm nun jener Herr einen Litterzug zu sich und mit nach Hause. Dies wurde jedoch bemerkt und er zur Anzeige gebracht. Obwohl er nun bei der gerichtlichen Verhandlung beteuerte, es habe sich bloß um einen „Spaß“ gehandelt, so wurde er doch zu einer Geldstrafe und Tragung der über 25 M. betragenden Kosten verurteilt. Der Krug hatte kaum einen Wert von 50 Pf.

Beim Wettbogen getödtet! Der Bogerwettbewerb zwischen dem amerikanischen Championbozer James Barry und dem Londoner Brickschoter Walter Crostbar am Dienstag in Londoner Sportingclub ausgetragen wurde, hat einen entsetzlichen Verlauf genommen. Es wurde nemlich Crostbar durch einen Vogelschuss gegen das Kinn getödtet. Barry, der Direktor des National-Sporting-Club, die Unparteilichen und die Sekundanten wurden vor dem Bowstreet-Polizeigericht der Tödtung angeklagt und vorläufig gegen Bürgschaft freigelassen.

Spanien.

Madrid, 12. Dez. Ein Telegramm aus Savannah meldet, daß die Aufständischen im östlichen Teil der Insel Kuba sich nach Madrid gewandt haben sollen um Uebermittlung des Autonomieerwerbs. Die Mitteilung würde, wenn sie richtig ist, bezeugen, daß die Aufständischen zu der Gerbereiführung des Friedens geneigt seien. — Der General Wheeler traf heute nachmittags in Madrid ein. Bei der Ankunft Wehlers wurden zahlreiche Hochrufe ausgebracht; Wehler wurde auf die Schultern gehoben und bis zum Ausgang getragen. Im Uebrigen ereignete sich kein Zwischenfall.

Großbritannien.

* Die immer lauter geforderte Reorganisation des englischen Landheeres hat jetzt auch der Staatssekretär des Krieges, Marquis of Salisbury, in einer Rede zu seinem Thema gewandt. Der Minister führte aus, die an die britische Armee zu stellenden Anforderungen seien folgende: 1. drei Armeekorps für eine wirksame Inland-Garnison, um einen etwaigen Einfall zurückzuschlagen; 2. die Möglichkeit, zwei Armeekorps für Angriffszwecke außerhalb der britischen Inseln zu mobilisieren; 3. die Möglichkeit, nach Bedarf kleinere Armeekorps zu entsenden, ohne das Heer zu mobilisieren; die Möglichkeit, den Garnisonen in Indien und den Kolonien pünktlich die erforderlichen Ergänzungs-Mannschaften zuzuführen.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Dez. Aus Kanea wird gemeldet, daß die Mehrheit der Inselbevölkerung die Lösung der freilichen Frage durch die Großmächte herbeiwünsche, dagegen betreiben die extremen Elemente im Innern der Insel neuerdings unter dem Einflusse Griechenlands Agitationen.

Mittelamerika.

* Ueber deutsche Interessen in Guatemala veröffentlicht die „Post“ den Brief eines jungen Kaufmannes in Coban in Guatemala der unter dem Eindruck der dort ausgebrochenen revolutionären Bewegung geschrieben ist. Seine Anschauungen beweisen, wie schwer die Deutschen im Auslande es empfinden, daß von allen Großmächten Deutschland allein seinen Interessen im Auslande keinen genügenden Schutz durch seine Marine angeheben lassen kann.

* Unsere Leser wird die Mitteilung interessieren, daß die Buchhandlung **J. Rath hier** **kostenlos jedem Interessenten** einen von der Verlagshandlung Greiner und Pfeiffer in Stuttgart herausgegebenen Weihnachts- Almanach zuwendet, der den Titel führt: Der Bücherfreund. Ein Katalog beim Einkauf von Geschenken für jede Gelegenheit. Der Pracht-Katalog ist ein Kunstwerk

hinsichtlich seiner Ausstattung, insbesondere seines reichen Bilder Schmuckes und seines, vom Kunstmaler Fritz Reich gezeichneten, in vielen Farben gedruckten Umschlages. Er enthält eine Auswahl gegebener Bücher und Prachtwerke, darunter die neuesten Erscheinungen, und wird die Wahl passender Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren, für jung und alt sehr erleichtern. Man wolle den „Bücherfreund“ auf einer Postkarte gratis und franco verlangen von der Buchhandlung **J. Rath** in Backnang.

ja verächtlich!“
„Aber“, warf Ansgar ein, „er diene doch Gott — ist das nicht der höchste Dienst?“
„Wir können Gott nicht dienen, wenn wir seine Geschöpfe fliehen“, sprach Friedebert ernst. Und flammenden Auges fuhr er nach einer Pause fort: „Nur wer Gottes Schlächten mitkämpft, der zieht mit in des Königs Burg; die Feiglinge müssen draußen bleiben, denn unweit sind sie seines Friedens.“
Da rief Ansgar: „Auch ich will Mitkämpfer sein, nimmer ein Feigling, das glaube mir!“
Friedebert aber strich lächelnd mit der Hand über des Knaben buntes Gelock und sagte: „So wähle dir einen Bessern zum Vorbild denn Hilarion war, und einen Föhren, Ansgar!“
„Welchen denn hast du dir erwählt, Bruder Friedebert?“ fragte der Knabe und schaute mit gespanntem Blick zu seinem Begleiter auf.
„Den Höchsten und Heiligsten im Brutegelechte, meinen Helben, den Heiland!“ rief Friedebert begeistert. „Nach viel matten Männern, viel schneller Schwertedgen kann er brauden in seinem Dienste, denn sein Reich muß kommen!“
Ansgars Wange brannte. „Bruder Friedebert, nie zuvor hörte ich dich also reden! Mit solch' feurigem Rhythmus reden die Sängler! Könnte ich immer an deiner Seite bleiben! Dürften wir doch vereint in den Himmeln und in den fernsten Ländern, Nordfrid, du und ich!“
Ansgar, die Zeit wird kommen. Für jeden r Geduld!“
(Fortsetzung folgt).

Gesamtheit durch einzelne Produzenten hinauslaufen. Es sei mündigensamer auf die Erhaltung der Konkurrenz bedacht zu sein, wobei allerdings mit Vorsicht zu verfahren ist, wie gerade das Verhalten der Mannheimer-Bremer Petroleum-Gesellschaft lehre, die nach vor zwei Jahren sich als Vertreter der Wettbewerbsfreiheit aufgestellt habe. Abg. Frhr. v. Seyl (nat.) weist den Angriff gegen das Kohlenhindernis zurück. Sollten derartige Kartelle ihre Macht mißbrauchen, so werde keine Partei vor gelegentlicher Abhilfe nicht zurückzusehen. Abg. Spahn (Str.) stellt die Erklärung der Regierung als befriedigend an. Man sollte sich hüten vor Maßregeln, die schließlich auf eine Vertreibung des Petroleums hinauslaufen. Abg. Dr. Saha spricht die Erwartung aus, daß die Regierung es nicht bei Worten bewenden lasse, sondern sich die Kräftigung der Konkurrenz, namentlich der Spirituskonkurrenz, angelegen sein lassen werde. Staatssekretär Posadowsky betont, daß russisches Petroleum sich schon jetzt sehr niedriger Tarife erfreue, und weist einzelne Darlegungen der Redner als unzutreffend nach. Mit einigen Bemerkungen der Abgg. Saha und Barth schließt die Debatte. Es folgt die erste Lesung des Etats. — Staatssekretär v. Zitelmann gibt zunächst einen Uebersicht über das abgeschlossene Etatsjahr 96/97, dessen Ziffern bekannt sind. Das laufende Etatsjahr verspreche geringe Mehrausgaben beim Auswärtigen Amte und dem Reichsamte des Innern, Minderausgaben von 2 1/2 Mill. bei der Heeresverwaltung. Im Ganzen seien 2—3 Millionen Minderausgaben zu erwarten. Dagegen erwarte man bei Zöllen, Steuern, Post und Eisenbahn gegen 16 Mill. Mehreinnahmen oder einen Ueberschuß von 18 bis 20 Mill. aus den eigenen Einnahmen des Reichs, die Ueberweisungseinnahmen veranschlagt 69 Millionen Ueberschuß, wovon im Ganzen 50 Millionen zur Schuldentilgung verwendet und 19 Millionen den Einzelstaaten überwiesen werden.

* Der neuerdings veröffentlichte Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker entspricht bis zu einem gewissen Grade dem französischen Gesetz. Nach diesem, das auch in Elsaß-Vogesen noch gilt, kann auf Antrag der Bauhelfer-Vereine abgelehnt und darnach der Anspruch der Bauhandwerker bemessen werden. Der jetzt ausgearbeitete deutsche Entwurf macht die Abschätzung des Bauhelfer-Wertes zur Voraussetzung für die Eintragung der Forderung der Bauhandwerker in das Hypothekenbuch an bevorzugter Stelle.

* Verband deutscher Kriegsveteranen. Alle deutsche Veteranen aus den Feldzügen von 1848, 1864, 1866 und 1870/71 werden beifolgende Aufnahme einer Statistik (Stammrolle pro 1898) aller noch lebenden deutschen Krieger gebeten, ihre genaue Adresse, die Bezeichnung der mitgemachten Feldzüge, sowie Angabe des Regimentes und der Kompanie, welchen sie angehört, den Ortsverordnungsstellen des Verbandes deutscher Kriegsveteranen oder dem Bureau des genannten Verbandes, Leipzig, Nordstraße 26 mitzutheilen.

* Nach der vom Marine-Oberkommando festgesetzten Reiseroute des 2. Division des Kreuzergeschwaders wird Prinz-Admiral Heinrich bei seiner Ausreise nach Ostasien 28 Tage in See sein, ehe sein Flaggschiff in einem chinesischen Hafen vor Anker gehen wird. In der Staatschau-Bucht kann der Prinz-Admiral erst innerhalb der zweiten Hälfte des Februar einlaufen.

* Wie man den „Berl. Neuest. Nachr.“ schreibt beginnt der deutsche Handel bereits der Plage zu folgen. Die in überreichen Geschäften erfahrenen Berliner Kaufleute hätten bereits geeignete Schritte gethan. Obgleich dortiger großer Händler hätten Vertreter ihrer Geschäfte im fernem Osten angewiesen, sich die Verhältnisse in Ostasien näher anzusehen. Die betreffenden Herren dürften schon unterwegs sein.

Cesterreich-Ungarn.
* Das Wiener „Fremdenblatt“ stellt fest, daß ungeachtet der augenblicklichen Erfolglosigkeit der zur Klärung der parlamentarischen Lage in Oesterreich

Friedebert.

(Fortsetzung.)
Als Friedebert nach Corbie gekommen war, hatte der Knabe eben sein achttes Jahr erreicht. Vom ersten Augenblick des Begegneten aber fühlten die beiden einen Zug zu einander. Friedeberts ernstes, sinnendes und doch fest und kräftig in sich abgeschlossenes Wesen ähnelte auf die feurige, zu Visionen neigende Knabenstern eine unwiderstehliche Macht; und umgekehrt war es Friedebert eine Lust in der kurzen Stunde, da Knaben und ein wenig Erholung erloubt war, Zwiegespräch mit dem merkwürdigen Knaben zu halten. So war es heute.
„Bruder Friedebert“, sagte der Knabe und erhob die fragenden Augen zu seinem Begleiter, „meinst du nicht auch, daß nur ein so göttlich abgelebtes Leben, wie Hilarion es geführt, dem heiligen Gott wohlgefallen könne?“
Friedebert antwortete: „Auch mir hat dies wunderbare Einfließen viel in Gedanken zu schaffen gemacht, seitdem wir es laßen. Doch meine ich, daß es trotz seiner Heiligkeit ein nutzlos gemessen sei. Er floh die Menschen und hat ihnen nicht gehiebt.“
„Wie“, rief Ansgar eifrig, „nutzlos, sagst du, sei das Leben dieser Heiligen gewesen? Friedebert, wie meinst du das?“
„Ich meine“, erwiderte Friedebert, „nur ein Leben, das den Leuten dient, ist wert gelebt zu werden. Hat der Christ seine Botschaft nicht über diese Welt gemittelt? Sollten sie nicht seine Botschaft an das Volk bringen? In Asien oder Idalah sich ab, niemand lehrte er einen Dienst, verhoht war ihm jede Genossenschaft,

Backnang.
Krämer-, Holz-, Hofmarkt
Dienstag den 21. Dezember 1897.
Viehmarkt verboten.

Oberamtsstadt Backnang.
Bau-Akkord.
Die Bauarbeiten bei Erstellung zweier Wohngebäude sollen in Akkord gegeben werden und betragen die **Kostenveranschläge** zusammen:
1) Bei der Grabarbeit 200 M.
2) „ „ Mauerarbeit 11250 M.
3) „ „ Zimmerarbeit 4100 M.
4) „ „ Tischlerarbeit 1385 M.
5) „ „ Schreinerarbeit 2260 M.
6) „ „ Glaserarbeit 1130 M.
7) „ „ Schlosserarbeit 830 M.
8) „ „ Flößerarbeit 475 M.
9) „ „ Anstricherarbeit 900 M.
Lüchtige Meister werden erucht, ihre Offerte in diesem Betreff bis nächsten **Dienstag den 21. Debr. nachmittags 4 Uhr**, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Pläne, Kostenveranschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufliegen.
Backnang, den 14. Dez. 1897. W. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerte.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt in schöner Auswahl
Original-Ölgemälde
Spiegel & Bilderrahmen
jeder Größe billigst
G. Albrecht.

Backnang.
Haus-Verkauf.
Daniel Traub, Gerber hier, verkauft am **Montag den 20. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufsteig:
Die Hälfte an Geb.Nr. 9 am Koppenberg.
Lieghaber sind eingeladen.
Den 15. Dez. 1897. Notarschreiberei: Leins.

Wandsprüche
mit Gold- und Silberschrift auf farbigem und weißem Carton und allen Neuheiten in größter Auswahl empfiehlt
A. Rath beim Engel.

Backnang.
Ruh
gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufsteig, wozu Liebhaber vor meine Wohnung eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher: Hägel.
Christbaumkonfekt,
Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große Stück; 2,50 M. Nachnahme, bei 5 Kisteln fco. Paul Wenedig, Dresden N. 12.

Einrahmungen von Bildern
jeder Art werden billigst ausgeführt von
Chr. Nidels Wwe.,
Buchbinderei.

Welzheimer Gladz,
in diesem Jahre ausnahmsweise schön, empfiehlt in mehreren Sorten billigst
Max Tsch, Welsheim.